

Rad-Serie: Steffi Huber und Andi Starker wollen einmal um die Welt fahren – und im Herbst 2018 wieder zurück sein / Start ist am Samstag am Wasserturm

# „Manche haben Heimweh, wir Fernweh“

Von unserem Redaktionsmitglied  
Stefan Proetel

Zwei durchtrainierte Sportler, zwei vollbepackte Fahrräder: Am Samstag starten Steffi Huber und Andi Starker zu einer Reise, die sie innerhalb von zweieinhalb Jahren rund um die Welt führen soll. Um 15 Uhr werden sie am Wasserturm von der Stadt offiziell verabschiedet.

*Frau Huber, Herr Starker, was war Ihr bislang heftigster Abschied?*

**Steffi Huber:** Mein heftigster Abschied war, als ich Andi dann drei Monate nicht gesehen habe, weil er in Norwegen gearbeitet hat.

**Andi Starker:** Als ich nach Istanbul gefahren bin. Die ersten fünf Tage bis zum Bodensee hat Steffi mich begleitet, dann kam der Abschied, und ich bin alleine weitergefahren.



*Wie lange waren Sie da getrennt?*

**Starker:** Nur acht Wochen, aber zu dem Zeitpunkt war nicht klar, was mich unterwegs erwartet, weil es auf dem Balkan nur wenige vernünftige Informationen dazu gibt.

*Trotzdem würde ich behaupten, dass es am Samstag noch ein großes Stück heftiger werden wird.*

**Huber:** Wahrscheinlich. Es wird nicht einfach, vor allem Familie und Freunde zurückzulassen. Das wird man erst merken, wenn es so weit ist.

**Starker:** Die ersten Tage sind sowie noch nicht dieses Reisen, sondern Urlaub. Urlaub, der gar nicht enden will. Erst auf der Reise merkt man dann, dass man wirklich weg ist.

*Aber Taschentücher haben Sie eingepackt für Samstag?*

**Huber:** Da werden wir wohl eine Notration mitnehmen.

*Was sagen Sie Leuten, die Sie für verrückt halten?*

**Starker:** Das kommt selten vor, ehrlich gesagt. Die allermeisten sind eher neidisch und haben den Wunsch, so etwas auch machen zu können. Da spüren wir eher Hochachtung.

*Aber muss man nicht doch ein bisschen verrückt sein, um so ein Projekt anzugehen?*

**Huber:** Sind wir nicht alle auf die eine oder andere Weise verrückt?  
**Starker:** Andere haben Heimweh, wir haben Fernweh. Und zu zweit ist es nochmals deutlich einfacher.

## Steffi Huber, Andi Starker

■ **Stephanie (Steffi) Huber:** Die 27-Jährige aus Viernheim war, wie sie sagt, schon als Kind viel draußen unterwegs. Während ihrer Ausbildung als Köchin hat sie das Fahrradfahren lieben gelernt. Im Anschluss studierte sie in Fulda Ernährungswissenschaft.

■ **Andreas (Andi) Starker:** Schon seit der Schulzeit dreht sich bei dem 26-Jährigen aus Heddeshheim alles ums Fahrrad. Schon damals arbeitete er nebenher in einem Fahrradladen. Nach der Ausbildung zum Mechatroniker hat er das Fach in Mannheim studiert.

■ Die beiden sind seit zehn Jahren ein Paar und haben schon jede Menge längere Fahrradtouren unternommen, unter anderem auf dem Balkan. Kennengelernt haben sich Steffi Huber und Andi Starker beim Kajakfahren – als Kinder. stp



„Wir sind ein gutes Team“: Steffi Huber und Andi Starker.



Schon fast startklar: Am Samstag beginnen Steffi Huber und Andi Starker am Wasserturm ihre Weltreise auf dem Fahrrad. „Angst ist das Falsche bei so einer Tour“, sagen sie.

*Blicken wir zweieinhalb Jahre nach vorn. Die letzten Kilometer, Ankunft in Mannheim, daheim sein. Wie wird sich das anfühlen?*

**Starker:** Merkwürdig. Weil wir dann ja von dieser Reise, von den vielen Eindrücken und unserem Tagesablauf mit wenig Routinen geprägt sind. Wir sehen ständig etwas Neues und dann auf einmal sind wir wieder in unserem kleinen Mikrokosmos. Dann geht es weiter mit Jobsuche...

*Angst davor?*

**Huber:** Angst nicht, eher erwartungsvoll. Dann wird ein neuer Abschnitt beginnen, genauso wie jetzt.

*Wie werden Sie sich in diesen zweieinhalb Jahren verändert haben?*

**Huber:** Wir werden uns sicherlich verändert haben, weil wir die Welt mit anderen Augen gesehen, neue Kulturen kennengelernt und einen anderen Einblick bekommen haben.  
**Starker:** Deshalb haben wir damals unsere Balkan-Tour gemacht. In der Presse wird ganz viel über den Balkan berichtet. Bei den Menschen hier kommt in erster Linie das Negative in. Wir wollen ein anderes Weltbild kriegen, ohne vorgesetzten Filter. Und sehr wahrscheinlich werden wir dann auch merken, wie gut es uns hier geht.

*Sind diese möglichen Veränderungen auch ein Teil der Motivation, eine solche Reise zu unternehmen?*

**Starker:** Es ist eher das Interesse, die Neugierde. Wie sieht's denn aus in anderen Ländern. Ein Urlaub in einem Hotelkomplex in Tunesien – da brauch ich nicht wegfahren.

*Wer hatte die Idee zu der Reise?*

**Huber:** Wir hatten die Idee gemeinsam. Es war klar, dass wir nach der Balkan-Reise noch einmal auf Tour gehen würden. Dass es die Weltreise war, nicht von Anfang an klar. Das hat sich während unseres Studiums entwickelt.

## „Fehlen werden sie mir schon“ – das sagen die Eltern

Wenn Steffi Huber und Andi Starker am Samstagabend losrollen und langsam kleiner werden, bleiben am Wasserturm besorgte, aber auch verständnisvolle Eltern zurück. Wir haben sie und einen sehr guten Freund der beiden Weltreisenden gefragt, was sie zu der Tour sagen.

■ **Luitgard Huber:** „Jetzt ist der beste Zeitpunkt, seine Träume zu verwirklichen. Da ich weiß, dass die beiden gut vorbereitet sind und Erfahrungen im Radreisen haben, bin ich etwas beruhigt. Heutzutage lässt sich ja einfacher Kontakt halten.“

■ **Manfred Starker:** „Wenn nicht jetzt, wann dann? Dies wird sie ein Leben lang prägen. Hoffentlich kommen sie gesund zurück!“

■ **Barbara Starker:** „Es ist besser, einen Traum zu leben, als ihn ein Gan-

zes Leben lang nachzutraumern. Ich wünsche ihnen viele unvergessliche Momente, so wie Begegnungen mit guten Menschen und noch unberührter Natur.“

■ **Kevin Freund, ein sehr guter Freund von beiden:** „Ich finde es ganz toll, dass sie sich eine Reise unternehmen, und bin mir sicher, dass sie eine ganz tolle Tour haben werden – mit vielen Eindrücken und Erfahrungen! Allerdings hab ich auch ein bisschen Sorge um die Beiden.“ stp

## Ride-Worldwide: Fahrrad-Weltreise 2016–2018



**Starker:** Wir haben gemerkt, wenn wir das Studium fokussiert durchziehen, dann kommen wir etwa zur gleichen Zeit raus und können dann gemeinsam so eine Tour machen. Es ist nicht die Situation, dass einer von uns schon im Job ist und erst wieder kündigen muss. Wenn man diese Chance hat, sollte man sie nutzen.

*Wie haben Sie sich vorbereitet?*

**Huber:** Wir sind beide sehr sportlich, speziell vorbereiten muss man sich auf Radfahren nicht. Klar, man muss die Ausrüstung zusammenstellen, sich über die Länder, die Einreisebedingungen informieren.

**Starker:** Die ersten drei Tage auf dem Rad tun weh. Danach wird's immer besser. Wir fangen langsamer an und haben dann bis zu den Alpen einen gewissen Fitnesszustand.

*Kann man die seelische Komponente trainieren?*

**Starker:** Durch unsere Sportarten und auf Touren, die nicht ganz so im Komfortbereich sind. Das ist dann in erster Linie eine Kopfsache, ob man damit klar kommt. Über die Jahre wird man immer besser.

**Huber:** Die mentale Stärke hat uns der Sport gegeben. Ich bin Läuferin, mache Triathlon, außerdem gehen wir sehr viel Mountainbiken.

**Starker:** Bei mir ist es auch durch den Rettungsdienst. Ich bin in der Wasserrettung in einer Einheit, die für Hochwasser und für schnell strömende Gewässer ausgebildet ist. Da trainieren wir häufiger außerhalb unserer Komfortzone.

*Auf was freuen Sie sich besonders, vor was haben Sie Angst?*

**Huber:** Angst würde ich es nicht nennen. Wir haben Respekt, vor Dingen, die nicht so hervorragend laufen.

**Starker:** Angst ist das Falsche bei so einer Tour. Wir wissen, dass es hart wird und dass wir uns nicht ständig gut verstehen. Es gibt genügend Potenzial, das es auch mal Krach gibt. Aber wir sind schon ein gutes Team.

*Was nehmen Sie mit, um sich an Ihre Heimat zu erinnern? Eine Notration Hausmacher Leberwurst aus der Pfalz vielleicht?*

**Starker:** Das würde keine zwei, drei Kilometer halten (lacht). Von uns zu Hause haben wir relativ wenig dabei. Wir haben Bilder auf unserem Laptop, aber ansonsten...  
**Huber:** Musik wird uns helfen.

*Welche?*

**Huber:** Bunt gemischt.  
**Starker:** Stimmungsbahängig. Mal hat man Hochs, mal Tiefs, da kann man nicht immer das Gleiche hören.

## Ausrüstung

■ **Räder:** Die 26-Zoll-Tourenräder haben die beiden selbst zusammengestellt und auch zusammen geschraubt. Weil sie oft in verlassenen Gebieten unterwegs sein werden, setzen sie eher auf robuste statt leichte Komponenten.

■ **Zelt:** Steffi Huber und Andi Starker schlafen auf ihrer Reise in einem Dreimann-Zelt, damit sie ihre Fahrradtaschen über Nacht darin verstauen können.

■ **Bekleidung pro Person:** Regenjacke (Hardshell), Softshelljacke, Daunjacke (Andi)/Weste (Steffi), Regenhose, lange Hose, lange Laufhose, kurze Hose (Steffi)/Dreiviertelhose (Andi), kurze Radhose, Langarmshirt, Langarmjacke, T-Shirts, Unterwäsche, dünne und dicke Socken, Outdoor-Halbschuhe, leichte Schuhe, Sandalen, Regengamaschen, Warmweste, Helm, Buff-Tücher (multifunktional einsetzbar), warme Mütze, dünne und dicke Handschuhe, Sonnenbrille.

■ **Elektronik (Auswahl):** GPS-Gerät, Smartphone, Handy, Laptop, Kameras, Stirnlampen, MP3-Player, Musiklautsprecher.

■ **Kochen:** Benzincooker, 2,5-Liter-Topf, Wasserfilter, Wassersack, diverse Aufbewahrungsbehälter, Trinkflaschen, Faltschüssel, Edelstahltafel, Essgeschirre, kleines Brettchen, Besteck. stp

**Thereseienkrankenhaus:**  
Vortrag des Kardiologen Haass

## Herzexperte spricht über die Liebe

In der Auftaktveranstaltung für 2016 der Gesundheitsseminar-Reihe „Herzens-Angelegenheiten“ geht es um „Herz und Liebe“. Schützt erfüllte Liebe vor dem Herzinfarkt? Mühsen Patienten mit Herzerkrankungen auf sexuelle Aktivitäten verzichten? Was gilt es, nach einem Herzinfarkt zu beachten, und bei welchen Medikamenten zur Stärkung der sexuellen Aktivität ist Vorsicht geboten? Markus Haass, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Kardiologie und internistischen Intensivmedizin, wird am Mittwoch, 6. April, um 19 Uhr im Festsaal des Theresienkrankenhaus diese Fragen beantworten. Während sexuelle Aktivitäten von Patienten auch gegenüber den sie betreuenden Ärzten häufig tabuisiert werden, wie er in seiner Ankündigung schreibt, obwohl sie einen erheblichen Einfluss auf das Herz-Kreislauf-System haben, will er diese und andere Fragen im Rahmen seines Kurz-Vortrags mit anschließender Diskussion thematisieren. Voranmeldung bei seinem Sekretariat Frau Kulczynski/Frau Hollerich unter Tel. 0621/424-4268 oder per E-Mail sek.kar@theresienkrankenhaus.de wird erbeten. pwr

**Vortrag, Mittwoch, 6. April, 19 Uhr, Theresienkrankenhaus**

## KALENDERBLATT

### Vor 25 Jahren

Mit dem neuen Werbeslogan „Magnet Mannheim“ will sich die Quadratestadt künftig in der Republik präsentieren. Die städtische Arbeitsgruppe „Stadtimage“ hatte eine Münsteraner Werbeagentur mit der Entwicklung eines Slogans und der dazu passenden Marketingstrategie beauftragt. Die Kosten dafür trägt die ÖVA, die sich bei dem Thema sehr engagiert hatte.

### Kriminalität

## Haftbefehl gegen Diebe

Weil sie einen Parkscheinautomaten manipuliert haben sollen, um Bargeld zu stehlen, sind jetzt zwei Männer auf Antrag der Staatsanwaltschaft hinter Gitter gekommen. Zwei Sicherheitsbedienstete hatten die beiden Südstaatspolizei gegen 1.30 Uhr in der Nähe der Werderstraße auf frischer Tat erappt. Zu Fuß verfolgten sie das Duo. Mehrere Polizisten hefteten sich per Funkstreife an die Fersen der Verdächtigen und nahmen sie fest.

Der Pkw, mit dem die Männer auf Diebstahlsortung, wurde sichergestellt. Der Ermittlungsrichter beim Amtsgericht erließ einen Haftbefehl wegen Verdachts des schweren Bandendiebstahls. Anschließend wurden beide Beschuldigte in eine Justizvollzugsanstalt eingeleitert.

Ob ein Zusammenhang mit den 22 und 29 Jahre alten Männern besteht, die kürzlich wegen eines ähnlichen Tatvorwurfs in Untersuchungshaft mussten, ist noch nicht geklärt. mailpol

## Was morgen wichtig ist

### Baubeginn für Pflegeprojekt

Der ambulante Haus- und Pflegedienst „Pflege im Quadrat“ zieht um. Morgen erfolgt im Gewerbegebiet Steinweg auf der Schönau der Spatenstich für das neue Zentrum. In den Räumen sollen ein Schulungszentrum für Pflegekräfte sowie Büroräume Platz finden. Bislang befindet sich das Domizil des Zentrums in der Neckarstadt-West. Sozialbürgermeister Michael Grötsch wird ein Grußwort sprechen.